403. Kunstauktion des Dorotheums.

Vom 4. bis 6. Juni veranstaltet die Kunstabteilung des Dorotheums ihre 403. Kunstauktion. Die Ausstellung wird am 31. Mai, am 2. und 3. Juni von 10 bis 6 Uhr und am Sonntag, den 1. Juni l. J. von 10 bis 1 Uhr geöffnet sein. Eine Reihe erlesener, wertvoller Gemälde wird das Auge des fachkundigen Sammlers erfreuen. Neben einer Darstellung der hl. Familie von Orazio Borgianni, einem Römer des frühen 17. Jahrhund., findet man einen Canaletto „Blick auf den Canale grande in der Richtung gegen die Dogana", eine vom Meister in verschiedenen Fassungen ausgeführte Komposition. Sehr interessant ist eine aus der für den Grafen Brühl gemalten Bilderserie stammende Ansicht der Dresdener Kreuzkirche während des Abbruches, von der Meisterhand Belottos geschaffen. Von italienischen Gemälden sind noch besonders erwähnenswert: Ein kreuztragender Heiland von Solario und ein Madonna mit Heiligen von Giovanni Battista Crespi. Auch die Niederländer sind mit vorzüglichen Arbeiten vertreten. Wir erwähnen hier nur von jenen des 16. Jahrhunderts einen hl. Hieronymus im Gehäus, eine Küchenszene von Pieter Aertsen sowie eine Charitas von Frans Floris. Aus der Reihe der holländischen Landschaftsmaler des 17. Jahrhunderts sind Claes Berchem, Dirk van d. Lisse, Pieter de Molijn vertreten. Besonders hervorzuheben ist ein großes Historienbild aus dem Kreise der Amsterdamer um den frühen Rembrandt: „Die Anbetung des goldenen Kalbes" von Moeijaert, mit welchem die Oeffentlichkeit bereits vor Jahren von Gustav Glück bekanntgemacht wurde. Wir finden weiters auch den Stillebenmaler Adriaen van Utrecht und den Zeichner und Kupferstecher Gerard Hoet, durch zwei delikat gemalte Bildchen mythologischen Inhaltes vertreten.

Unter den Gemälden neuerer Meister ist vor allem ein Gemälde des Engländers John Morgan zu nennen, ein figurenreiches Genrebild, das uns in das Milieu einer jener englischen Auktionen versetzt, wie sie aus dem Kreise Dickens bekannt sind. Von Oesterreichern werden einige malerisch besonders feine Arbeiten August von Pettenkofens und farbig besonders reizende Aquarelle des 20 jährig verstorbenen Karl Schindler Gefallen finden. Wenn nun noch auf das oft gemalte Bild „Pferde im Schnee" von Teutwart Schmittson hingewiesen wird, so ist damit noch lange nicht die Zahl bemerkenswerter Gemälde neuer Meister, die in dieser Auktion zur Versteigerung gelangen, erschöpft.

Unter den Handzeichnungen wäre besonders auf eine Arbeit des in den 90 er Jahren auch dem Kreise Oscar Wildes angehörenden Praeraffaeliten Edward Burne Jones hinzuweisen, welche schon aus dem Grunde auffallen muß, da außerhalb Englands nur sehr wenige der Arbeiten dieses charakteristischen Meisters vorhanden sind. Das vorliegende Blatt, welches in einem altarnischenartigen, alten Renaissancerähmchen zu besonders guter Wirkung gelangt und eine leicht mit Gold gehöhte, schwebende weibliche Gewandfigur darstellt, stammt aus den seinerzeit von Erzherzog Friedrich aus den Beständen der Albertina abgegebenen Objekten. Einer besonders frühen Arbeit unseres österreichischen Altmeisters der Aquarellmalerei Rudolf von Alt, den Marktplatz des kärntnerischen Städtchens Friesach darstellend, wäre wegen der Entstehungszeit und der flotten Ausführung ebenso Erwähnung zu tun, wie zweier Aquarelle des uns allen noch aus seiner Tätigkeit in München und Karlsruhe so bekannten und auf dem Kunstmarkte immer beliebter und gesuchter werdenden Hans Thoma.

Von Werken der Graphik sehen wir gute Stücke, darunter die in ihrer Vollkommenheit im Handel fast nie vorgekommene Folge der „Rustic Hours" nach F. Wheatley, gestochen von Gilban, welche neben De Couriers „Les espiègles" das 18. Jahrhundert ebenso ausgezeichnet vertreten, wie Dürer, Rembrandt und Schongauer die beiden vorhergehenden Jahrhunderte für die Länder germanischer Kultur.

Außer den angeführten Bildern enthält die Auktion noch vielerlei, was für Sammler und Liebhaber alter Kulturdokumente von Interesse sein wird. Einer Sammlung von verschiedenen Hohlgläsern, unter denen sich besonders neben einer Anzahl früher römischer und griechisch - römischer, die schlesischen und böhmischen Gläser durch Feinheit ihrer Verzierungen auszeichnen, schließt sich, aus altem Besitze stammend, eine Menge von Kriegs-, Jagdwaffen und Jagdgeräten an. Allerhand Hausrat, wie er in der bürgerlichen und bäuerlichen Wohnung und Werkstatt der letztvergangenen drei Jahrhunderte in Verwendung gestanden hat, ist von besonderem kulturhistorischem Interesse. Unter den vielen Dingen befinden sich auch zwei Konvolute, die für den Käufer noch manche Entdeckung bergen mögen. Das eine ist eine Sammlung von Schlüsseln aller Arten und Formen, vom hohen Mittelalter gefangen bis zur Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, das andere ist eine Sammlung von Sporen, die ihrerseits wieder den Zeitraum vom 14. bis zum 17. Jahrhundert umfaßt. Wie wenig diese Sachen, die heute von einschlägigen Sammlerkreisen sehr gesucht sind, seinerzeit auf Verständnis gestoßen sind, beweist, daß sich beide Konvolute an einem Drahtring aufgefaßt beim Vorbesitzer vorfanden.

Eine Kassette aus der Werkstatt der Embriacchi in Venedig um 1400, deren Schnitzereien aus Knochen höfische Paare, Krieger mit Schild und Keule etc. zeigen, wird gewiß auch Interesse begegnen. An mittelalterlichen Holzplastiken fallen zwei Statuen aus der Wende des 15. zum 16. Jahrhunderts auf: Eine stehende Maria mit dem Kind und ein Johannes, der durch sympathische Farbgebung der Originalbemalung dekorativ wirkt. Aus der Folgezeit sind ein Elfenbeinfigürchen, einen Bettler darstellend, und eine feingeschnitzte und durchbrochene Tafel, eine Schnitzerei der Mönche vom Berg Athos, bemerkenswert. Nicht unerwähnt soll ein Englein mit der für Neapel so charakteristischen emailartigen Bemalung um 1700 bleiben.

Unter den Bronzen sei auf den schönen knienden Faun des Paduaners Riccio hingewiesen und nicht zuletzt auf eine reizende charakteristische österreichische Bronzegruppe aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, welche eine Szene aus einer Löwenjagd darstellt. Unter den Uhren, Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen sind besonders eine komplette Einrichtung für ein Speisezimmer in holländischen, reich eingelegten Möbeln aus den letzten Dezennien des 18. Jahrhunderts und ein Paar sehr kostbare Louis-XV.-Uhren in verschiedenster Ausführung und reichster Bronzeverzierung hervor-